

# Viel Lob für „Hiergeblieben“ für ein gutes Altern in Kranichstein

Vorstand im Gespräch mit Interessierten – Neues Motto wird gesucht



In Nachgesprächen (v.r.): Koordinatorin von Hiergeblieben Cordelia Scherwitz, Gymnastikleiterin Berti Stahlecker, Vorsitzender Wolfgang Bauer-Schneider und eine Teilnehmerin. (Foto: dv)

**Kranichstein** (dv). „Wir sind vor gut vier Jahren nach Kranichstein gezogen“, erzählt die über 80-Jährige. Ihr Mann sei dann pflegebedürftig geworden. Bei „Hiergeblieben“ haben sie die Hilfe und Unterstützung bekommen, die sie brauchen. „Das war eine wirklich gute Begleitung“, berichtet sie. Als erstes wurde ein Rollstuhl benötigt, dann Hilfe für den Einkauf... „Die HelferIn sitzt neben mir. Ich fühle mich gut beraten und begleitet.“ Dieses Loblied auf „Hiergeblieben“ steht ungeplant am Anfang des Mitgliedertreffens von Hiergeblieben. Mitglieder und Interessierte sind gefragt: „Finde ich bei Hiergeblieben, was mir wichtig ist für ein gutes, selbstbestimmtes Alter in Kranichstein?“ So steht es auf der Einladung für das Treffen im Bürgersaal des Luise-Büchner-Hauses. Diese Frage wird von verschiedenen der über 30 Teilnehmenden äußerst positiv beantwortet mit einer Reihe von Beispielen.

Die „Taschengeldbörse“, die seit gut zwei Jahren von „Hiergeblieben“ angeboten wird, sei „klasse“, findet Berti Stahlecker, die die Gymnastikgruppen bei Hiergeblieben leitet. Auch die Gymnastikgruppen sind ein „Renner“. Zwei gibt es – und eine lange Warteliste. Bei der „Taschengeldbörse“ werden derzeit sieben Schü-

lerinnen und Schüler zwischen 14 und 18 Jahren für kleine Hilfsarbeiten vermittelt, etwa Einkaufen, Botengänge, Hilfe am Handy oder Computer, im Garten, Fahrrad putzen war auch schon dabei. Gegen ein Taschengeld. „Ich kann schon einiges mit dem Smartphone“, berichtet eine Teilnehmerin. „Jetzt, wo ich in Rente bin, möchte ich nicht abgehängt werden.“ Ein Schüler habe ihr beim Smartphone geholfen. „Super schnell und freundlich.“ Und dankbar, sein Taschengeld ein wenig aufbessern zu können. Ein anderer Schüler kommt wöchentlich zu einer älteren Frau, um im Garten zu helfen. „Dabei geht es gar nicht nur um die Gartenarbeit, die Frau freut sich auf den Besuch, auf das Gespräch. Der junge Helfer ist für sie auch ‚Enkel‘.“

## Netze, die tragen, sind geknüpft

„Hiergeblieben“ ist es gelungen in den zwölf Jahren seines Bestehens ein Netz zu knüpfen, ein Netz zwischen älteren Menschen durch ein vielfältiges Angebot und auch Netze zu jüngeren Menschen. Der Verein selbst ist ebenfalls vielfältig vernetzt mit anderen Institutionen im Stadtteil, so gibt es etwa Kooperationen mit der Stadtteil-Werkstatt und den beiden Gemeindepflegerinnen. Das

ist die Stärke des Vereins, das Verdienst des Vorstands, vieler Ehrenamtlicher und – ganz wichtig – der hauptamtlichen Koordinatorin Cordelia Scherwitz und ihrer Vorgängerin Julia Dohmen. Scherwitz notiert an diesem Abend die Wünsche. Das sind gar keine großen, eher praktische: Weitere Angebote, dass Ältere nicht digital abgehängt werden, also im Umgang mit dem Handy, dem Tablet oder auch bei Bank- und Fahrkarten-Automaten; ferner weitere Räume, die für Veranstaltungen infrage kommen. Vielfach klären sich Fragen bereits im Gespräch bei diesem Treffen und danach beim informellen Beisammenstehen.

## „Wofür steht Hiergeblieben für mich?“

Mit seiner Gründung hatte sich der Verein Hiergeblieben „Wohnen mit Versorgungssicherheit in Kranichstein“ als Ziel gesetzt und als Vereinsmotto ausgegeben. Hanni Skrobles, Mitgründerin des Vereins und Vorstandsmitglied, bedauert, dass dieses Ziel bis heute nicht erreicht wurde und wohl in absehbarer Zeit so nicht erreicht wird. Mit „Versorgungssicherheit“ wollte man in Kranichstein ein Servicezentrum mit ambulanten Pflegedienst haben, der an allen Tagen rund um die Uhr erreichbar ist. „Das ist

aus verschiedenen Gründen in Kranichstein nicht gelungen“, bedauert sie. „Mehrere Male waren wir kurz davor... Doch dann scheiterte es an den Kosten, zu hohen Mieten oder aus anderen Gründen.“ Dieses Versprechen „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ habe der Verein nicht vollständig einlösen können, jedenfalls nicht so, wie ursprünglich geplant.“ Wofür steht der Verein für mich?“, wollte der Vorstand um Vorsitzenden Wolfgang Bauer-Schneider bei diesem Treffen wissen. Was ist Mitgliedern und Interessierten wichtig? Dabei zeigte sich, für die meisten steht die Versorgungssicherheit gar nicht im Vordergrund. „Versorgungssicherheit gibt es nirgendwo in der Stadt. Die gibt es überhaupt nicht“, bemerkte eine Teilnehmerin. Worauf es den Teilnehmenden und Interessierten ankommt ist ein gutes Miteinander im Alter, Begegnungen, Unterstützung... Das vielfältige Angebot von Hiergeblieben bietet dafür bereits gute Möglichkeiten. „Für mich ist das ein Vertrag auf Gegenseitigkeit“, beschrieb es einer, der relativ frisch im Ruhestand angekommen ist. „Heute kann ich helfen, zum Beispiel wenn handwerkliche Hilfe gebraucht wird, da kann man mich fragen.“ Später hoffte er, Hilfe von dann Jüngeren zu bekommen.“ Das macht deutlich, wie sehr der Verein Ehrenamtliche braucht, gerade auch jüngere. Um sie wirbt „Hiergeblieben“.

„Das Ziel ‚Wohnen mit Versorgungssicherheit in Kranichstein‘ werden wir nicht aufgeben“, sagte Vorsitzender Wolfgang Bauer-Schneider. Aber es werde nicht mehr als Motto so im Vordergrund stehen wie bisher. Erste Idee für ein neues treffendes Motto gab es schon am Dienstagabend. „Gegenseitigkeit“ sollte darin vorkommen, „Gemeinschaft“, „Unterstützung“ waren weitere Stichworte. Und dass Hiergeblieben „Wege aus der Anonymität“ ebne. Weitere Ideen sind willkommen. Mal sehen, was daraus wird. Der Vorstand ist auf gutem Weg mit Mitgliedern und Interessierten. Fazit: „Hiergeblieben“ ist wichtig, um gut alt zu werden in Kranichstein.